

Bayerische Regierung gegen Stahlhelm

Uniformverbot bei der Beilegung des Prinzen Leopold von Bayern

Berlin, 2. Okt. Die Münchner Polizeidirektion hat, wie die Landesleitung des bayerischen Stahlhelms mitteilt, verboten, daß der Stahlhelm bei der Beilegung des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold in Bundestracht teilnimmt.

Sachsens höhere Beamtenchaft zum Finanzprogramm

Vom Landesverband der höheren Beamten Sachsens wird uns folgende Stellungnahme mitgeteilt: Die Hauptursache der besondern Notlage, in der sich Deutschland mehr als alle anderen von der Weltwirtschaftskrise betroffenen Staaten befindet, sind die dem deutschen Volke aufgebürdeten ungeheuren außenpolitischen Kosten.

Die Mieter zum Programm der Reichsregierung

Der Zentralvorstand des Bundes Deutscher Mietervereine e. V. in Dresden, hat einstimmig folgende Entschliessung gefaßt: Das soeben veröffentlichte Programm der Reichsregierung zur Verbesserung der Wohnungswirtschaft hat unter der Überschrift 'Schnelle Bauraumgewinnung' hervorgehoben, die beschleunigte starke Erzeugung des Wohnungsbauwesens, die alsbaldige Aufhebung des Mietvertragsgesetzes und des Mietrechtsgesetzes für alle Räume, die der öffentlichen Bewirtschaftung nicht mehr unterliegen.

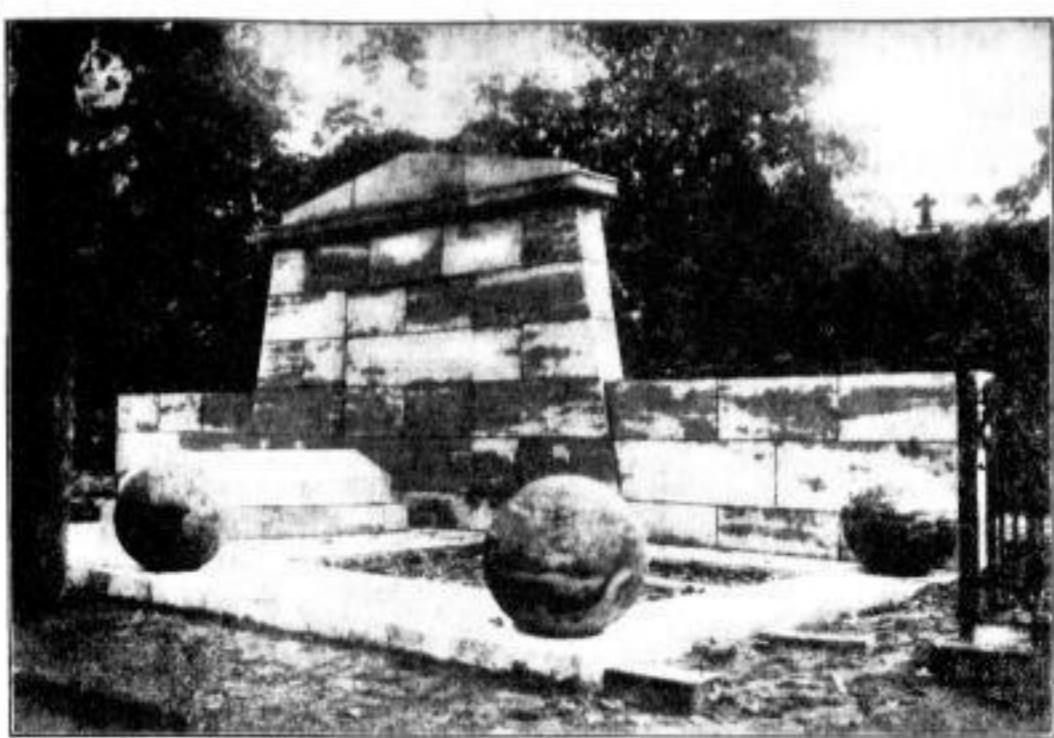
Kriegsdeliktum im Willufski-Lager

Warschau, 3. Okt. Welches Ausmaß das in der letzten Zeit auch von Persönlichkeiten des Regierungslagers betriebene Messeltreiben gegen alles Deutsche angenommen hat, beweist das letzte Heft der 'Mocarimowice', des Hauptorgans der Willufskischen Organisation.

Tonkünstlertagung in Dresden Die Eröffnungsfeier

Eine schier unübersehbare Menge von Festteilnehmern füllte am Donnerstagmorgen den großen Saal des Hygiene-Museums. Unter den Ehrengästen bemerkte man den sächsischen Ministerpräsidenten Schied, Innenminister Richter, Kreisoberhauptmann Bud, Reichsminister a. D. Dr. Müll, Oberbürgermeister Dr. Müller, Landesbischof D. Dr. Jämel, Generalintendant Dr. Meuder.

Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Tagung in Dresden stattfinden könne, und rühmte die großen musikalischen Traditionen der Stadt. Hier sei der Grundstein der deutschen Musikdramatischen Kunst gelegt worden. Hier habe der große Musikpädagoge Franz Wüllner gewirkt. Graf Seebach und Schuch hätten hier die Bahn gebrochen für Richard Strauß und Mendel und Busch seien die Männer, würdigen ihrer Vorfahren. Die Verhandlungen der Tagung seien im Zeitalter der Mechanisierung der Musik von höchster Bedeutung. Möchten sie von Erfolg gekrönt sein.



Das Grabdenkmal für Dr. Stresemann fertiggestellt

Am 3. Oktober wird auf dem Louisefriedhof in Berlin das Grabdenkmal für den verstorbenen deutschen Außenminister Dr. Gustav Stresemann enthüllt.

Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Der Kampf um die Macht in Sachsen

Nach den Demokraten auch die Volksnationalen

Wie wir erfahren, hat die Volksnationale Reichsvereinigung folgenden Brief an die Wirtschaftspartei gerichtet: 'Nach Pressemeldungen haben die Vertreter der Volksnationalen, der Christlichsozialen, der Wirtschaftspartei und der Landvolkspartei übereinstimmend ihr Einverständnis mit der Ueberlassung des Innenministeriums an die Nationalsozialisten erklärt. Wie aus den 'Dresdner Nachrichten' Nr. 461 vom 1. Oktober zu ersehen ist, hat der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Weyer bei seiner Rede im Gewerbehause u. a. ausgeführt, daß sie das Innenministerium fordern, um den Verwaltungsapparat von den Parteibuchbeamten zu säubern und die Polizei in die Hände zu bekommen.

Nazi-Antrag gegen nebenberufliche Tätigkeit der Beamten

Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat folgenden Antrag eingebracht: Immer mehr häufen sich im Land die berechtigten Klagen, daß pensionierte Beamte nebenberuflich tätig sind und dadurch arbeitslosen Privatangestellten und -beamten Lohn und Brot nehmen. Der Landtag wolle beschließen: die Regierung zu beauftragen: 1. Es ist allen sächsischen Beamten verboten, sowohl während ihrer aktiven Dienstzeit wie auch nach ihrer Pensionierung, nebenberuflich tätig zu sein.

schrift des Reichsinnenministeriums über die NSDAP. enthalten ist, die Regierung getraut wird, ob sie die Wiedererlangung eines derartigen Artikels in einem Organ, das völlig überparteilich und neutral sein soll, billigt.

Eine sächsische Landespressestelle der NSDAP

Die sächsischen Landesverbände der Deutschnationalen Volkspartei haben gemeinsam mit der sächsischen Landtagsfraktion eine Landespressestelle eingerichtet. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte ist das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Deutschnationalen Volkspartei in Dresden, Dr. Georg Heuber, beauftragt worden.

Friedensakademie zu Stresemanns Gedächtnis

Berlin, 2. Okt. Am heutigen Vorabend von Stresemanns erstem Todestag wurde der Grundstein zu einer Stresemann-Stiftung in der Form einer Friedensakademie gelegt, sowie ein Auswahlgremium von Persönlichkeiten der Wissenschaft, Wirtschaft und Politik konstituiert. Der Plan einer Friedensakademie wurde noch von Stresemann selbst, dem er kurz vor seinem Tode vorgetragen wurde, gebilligt und von seinem Freunde und Nachfolger Dr. Curtius übernommen, der bereits im Frühjahr in seiner Rede vor dem amerikanischen Volk diese Friedensakademie als 'Stresemann-Gedächtnisstiftung' ankündigte.

Der Reichskanzler an Frau Dr. Stresemann

Berlin, 2. Okt. Der Reichskanzler hat in einem Schreiben an die Gattin des verstorbenen Reichsaußenministers Dr. Stresemann des heutigen Todestages gedacht und zugleich im Namen der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht, in wie großer Verehrung das Reichskabinetts seiner gedenkt.

Advertisement for 'Kloppfer Brot' (Knacker Bread). Text: 'Der Körperlich Arbeitende gebraucht ein Brot, das Kraft und Ausdauer gibt. Nehmen Sie Kloppfer Brot aus Vollkornmehl, das die volle Kraft des ganzen Kornes enthält und durch seine schädlichen Bestandteile entwertet ist. überall erhältlich!'



Die neuen Museums-Ehrenwürdigkeiten in Berlin, die zur Hundertjahrfeier der Staatlichen Museen der Öffentlichkeit übergeben wurden. Seltentitel des Zeus-Altars mit prachtvollem Marmorrelief-Fries im Pergamon-Museum.

tuna die Pflege edler Tontüte und die Musifizierung stets angelegen lassen sein werde, soweit es die menschlichen Grenzen der Staatsfinanzen erlauben. Man denke daran, daß die großen Gestalten, in denen sich der Genius des deutschen Volkes am härtesten und tiefsten offenbart habe, Luther, Goethe und Beethoven, in der Musik eine Zielgenossenschaft gefunden haben. Aus daran zu erinnern, wie doppelt not in einer Zeit, wo Deutschland zerrissen, die Töne mit aller durchdringender, leichter und weiche Ware die breiten Massen zu überfluten drohe. Anfangs seien aber, daß sich das Volk, das Bach und Beethoven hervorgebracht und willige Hörer erzeugt habe, auf seine musikalischen Erbschaften besinne und daß hierbei, der Redner sage es auf die Gefahr hin, als Keher zu erscheinen, auch der mechanische Vortrag uns helfen könne.

Viel bedeutender sei es selbstverständlich, daß der Berufsstand erhalten bleibe, der das musikalische Empfinden schaffe und vertiefe. Daß diese Erkenntnis allgemein werde, sei der beste Wunsch, den der Redner bringen könne. Er freue sich, daß die Oper anlässlich der Tagung das Werk eines Meisters aus dem deutschen Kulturkreis bringen könne und sich die Hörer überzeugen könnten, daß die sächsische Staatskapelle unter Fritz Busch würdig geblieben sei ihrer vierhundertjährigen Vergangenheit. Die Reichsminister des Programms beweise aber, daß auch außerhalb staatlicher und städtischer Fürsorge das musikalische Leben gedeihe. Er hoffe, daß die Festteilnehmer von Dresden scheiden werden mit der Ueberzeugung, daß für die sächsische Bevölkerung und Staatsregierung die Aufgabe, die Tonkunst zu pflegen und die deutschen Meister zu ehren, nicht nur alter Brauch, sondern lebendige Lebensfrage sei.

Im Namen der Stadt Dresden und ihrer Bewohner begrüßte

Oberbürgermeister Dr. Müller die Versammlung. Er wies gleichfalls hin auf die musikalischen Traditionen von Dresden, auf Kirche und Hof als Pfleger der Musik und die seit etwa 50 Jahren geübte Unterstützung des musikalischen Lebens seitens der städtischen Behörden. Heute komme sie der Oper und dem Philharmonischen Orchester zugute, vor allem in Volkskonzerten auch minderbemittelten Kreisen. Er hoffe und wünsche mit dem Verband, daß die der Musik drohenden Gefahren gebannt werden.

Für die Reichs- und preussische Staatsregierung sprach Reichsminister a. D. Dr. Müll.

Es gebe keine Regierung eines Kulturstaates, die nicht inneren Anteil nehmen müßte an den Problemen, die hier um Geltung ringen. Hermann von Waltherhausen habe schon einmal von einer quantitativen Musikpflege gesprochen. Heute handle es sich um die qualitative, um die der Vers-